

1886



1936

Dieses Exemplar trägt die Nummer 080 ❁

50
J A H R E

1886 1936



SCHWELMER EISENWERK MÜLLER & CO.
AKTIENGESELLSCHAFT

SCHWELM
(WESTFALEN)

Unsern Freunden und Mitarbeitern gewidmet



F. C. F. F.

1898



SCHWABER EISENWERK MÜLLER & CO.



Unsern gefallenen Werkkameraden im Jubiläumsjahr 1936 geweiht

Entworfen und erbaut von Prof. Paul Scheurich, Berlin

Für Deutschland fielen im Weltkriege 1914/18 84 Werkkameraden

Adermann, Fritz	Hühne, Carl	Ronsdorf, August
Albrecht, Emil	Kalthoff, Fritz	Ronsdorf, August
Balschau, Fritz	Kaufmann, Eugen	Rueff, Alfred
Beders, Hugo	Keller, Julius	Schröbrock, Julius
Blondrath, Emil	Kellermann, Fritz	Scheel, Magnus
Böhmer, Walter	Kipper, Heinrich	Scheer, Gustav
Brenne, Albert	Kötting, Hans	Schlodinski, Eduard
Burggräfe, Emil	Korte, Heinrich	Schmidt, Carl
Buschhaus, Wilhelm	Kowitz, August	Schmidt, Georg
Czernek, Conrad	Meinold, Hugo	Schmidt, Walter
Diegel, Conrad	Menz, Paul	Schmidtman, Emil
Dingemann, Ernst	Meskendahl, Hugo	Schmitz, Emil
Dörner, Hugo	Mohre, Wilhelm	Schmitz, Ferdinand
Eckhaardt, Willy	Müller, Carl	Schöneweiß, Paul
Enghart, Wilhelm	Niepman, Wilhelm	Schon, Hans
Fischer, Richard	Oehl, Alfred	Schriever, Carl
Frese, Fritz	Otto, Friedrich	Schuhmacher, Ewald
Goebel, Karl	Pauli, Wilhelm	Schulte, Emil
Goos, Ewald	Paulus, Walter	Schulte, Richard
Grünwald, Albano	Piepenbring, Albert	von Bergh, Ernst
Gunther, Erich	Piepenbring, Gustav	Voß, Julius
Gunther, Wilhelm	Pioschick, Wilhelm	Weißelberg, Emil
Haarhaus, Friedrich	Raab, Wilhelm	Wenigroth, Hermann
Hasenack, August	Rast, Otto	Werth, Emil
Heuser, Gustav	Rauch, Eugen	Wetter, Ernst
Hehler, August	Rauch, Friedrich	Wiggers, Emil
Hilger, August	Ries, Fritz	Wiggers, Eugen
Hilger, Theodor	Rittinghaus, Rudolf	Wünsch, Ernst



August Müller, der Gründer des Werkes

Das Schwelmer Eisenwerk Müller & Co., Aktiengesellschaft, begeht in diesem Jahre seinen 50. Geburtstag. Das ist nicht nur für die Mitarbeiter des Werks von Interesse, sondern darüber hinaus ein bedeutungsvolles Ereignis innerhalb der westfälischen Wirtschaft. Ist doch der 50jährige Gründungstag des Werks gleichzeitig die Geburtszeit des elektrisch geschweißten deutschen Eisenfasses, eines im Laufe der letzten Jahrzehnte wirtschaftlich bedeutungsvollen Exportartikels.

Aus kleinsten Anfängen heraus mit wenigen Arbeitern ist in diesen 50 Jahren von 1886—1936 das heutige Werk, das im In- und Auslande durch seine gediegene Qualitätsarbeit sich seinen Platz im Kreise der anderen bedeutenden Firmen des Vaterlandes erobert hat, entstanden. Es ist in dieser Zeit in den Händen der Familie Müller, Großvater, Vater und Sohn, zielbewußt und selbstlos entwickelt worden.

Schlichter und sparsamer Geist waltete stets über dem Werk. Frischwagender Unternehmergeist hat das Werk in steter Fortentwicklung erhalten und ihm eine ausschlaggebende Bedeutung in der Stadt Schwelm und im Ennepe-Ruhr-Kreis gegeben. Erhalten doch Tausende von Menschen in Schwelm und Umgebung durch das Werk ihr tägliches Brot. Die Gefolgschaft des Werks zählt heute über 1000 Köpfe. Es ist mit seinen Anlagen und sozialen Ein-



Albano Müller sen., der Mehrer und schöpferische Gestalter des Werkes

richtungen mustergültig. Werksführung und Gefolgschaft fühlen sich als „Eisenwerker“ in der gemeinsamen Arbeit miteinander engstens verbunden.

Herr August Müller, der Großvater des heutigen Werksführers, Herrn Dr. Albano Müller, gründete das Werk im Jahre 1886. Es wurde eine Gießerei betrieben, sowie das deutsche Eisenfaß in seinen ersten Anfängen entwickelt. Eiserne Fässer gab es zwar damals schon vereinzelt in Frankreich, in Deutschland wurde die Einführung des Eisenfasses durch das Schwelmer Eisenwerk durchgeführt. Dank der tatkräftigen Entwicklungsarbeit des Werks wurden in Deutschland allmählich die Vorzüge der eisernen Fässer gegenüber den bis dahin gebräuchlichen Holzgebinden immer mehr gewürdigt. Viele Vorurteile mußten überwunden werden bis endlich, in den 80er Jahren, die Königl. Preuß. Eisenbahn-Direktion Elberfeld dem Werk die Zulassung eiserner Fässer zum Transport auf der Bahn bekanntgab. Damit war der Bann gebrochen, und nun begann der Siegeszug des Eisenfasses in Deutschland. Zuerst wurden die Fässer in genieteteter Ausführung hergestellt, es war noch nichts Vollkommenes. Allmählich wurde dann durch Herrn Albano Müller sen., der nunmehr 45 Jahre bis zum heutigen Tage die systematische Aufwärtsentwicklung des Werks von großen und schöpferischen Gesichtspunkten aus leitet, das elektrisch geschweißte Faß herausgebracht. Neue Schweißmethoden wurden mit Hilfe guter Patente und tüchtiger Hilfskräfte angewendet. Das absolut wasser- und luftdichte Faß, das in der ganzen Welt

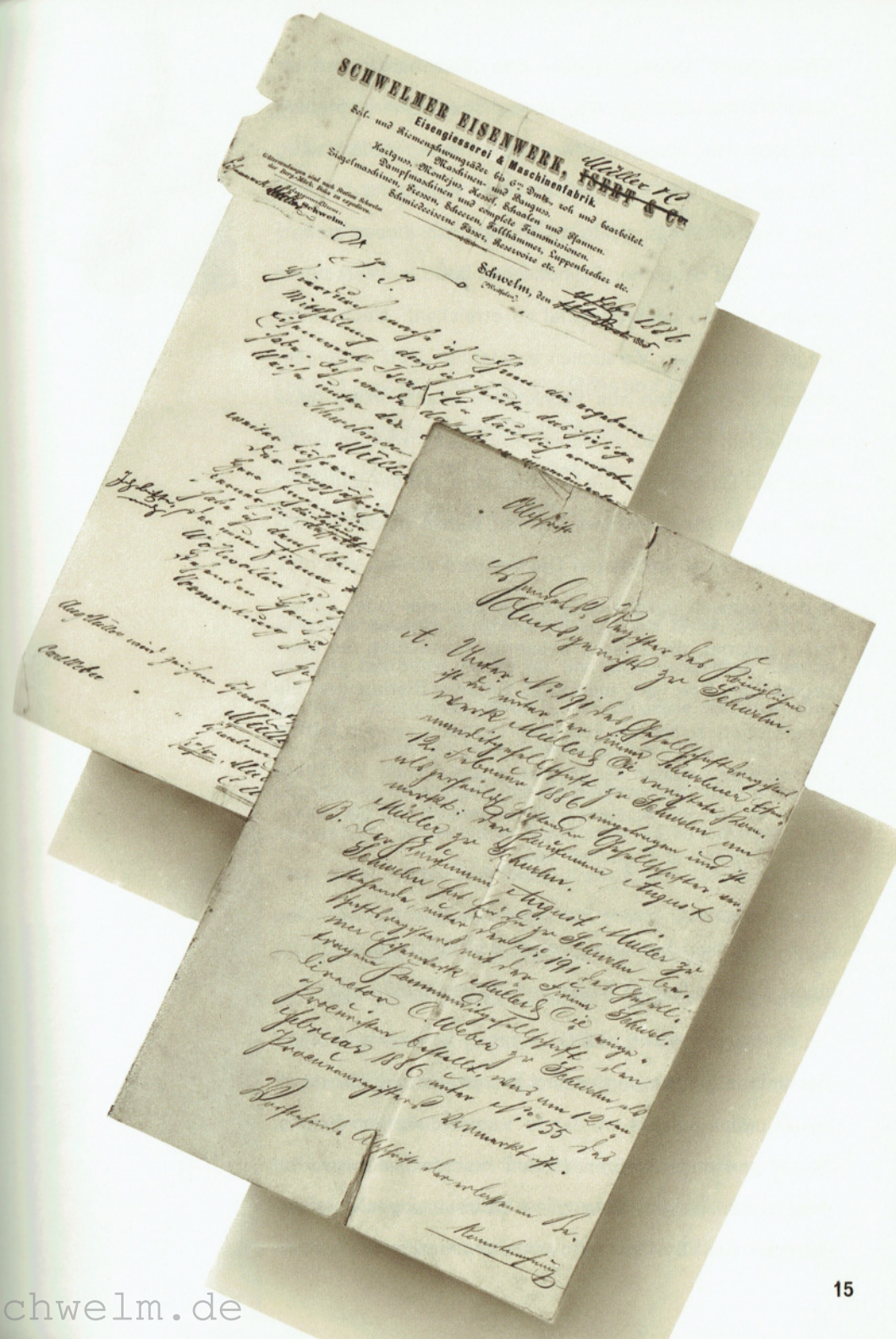


Dr. Albano Müller, der heutige Werkführer

bekannte Schwelmer Eisenfaß, entstand. So trat die Gießerei allmählich in den Hintergrund, und das Werk widmete sich vornehmlich der Herstellung seiner eisernen Fässer. Die verschiedensten Konstruktionen wurden je nach den verschiedenen Verwendungszwecken entwickelt. Das alte genietete Faß blieb für besondere Zwecke, während die geschweißten Fässer vorwiegend für Flüssigkeiten aller Art, sowie für Brennstoffe und Öle dienen. Es wurden leichte und schwere Fässer entwickelt, in verzinkter, verzinnter, verbleiter oder angestrichener Ausführung. Diese Arbeiten wurden in einer eigenen Verzinkerei, Verzinnerei, Verbleierei, bzw. Anstreicherei ausgeführt. Die leichten Fässer, die in unserem Werk III hergestellt werden, dienen vielfach Exportzwecken. Es sind billigere Gebinde, deren Verlust von dem Verbraucher in die Ware mit einkalkuliert ist. Die schweren Eisenfässer dagegen können bei sachgemäßer Behandlung jahrzehntelang verwendet werden.

Im Laufe der Jahre wurde das Werk immer größer. Das Fabrikationsprogramm wurde in logischer und konsequenter Weise erweitert. Aus den Eisenfässern wurden größere Gebinde und Behälter. Die Bedürfnisse der Wirtschaft unterstützten diese Entwicklung.

So bedient sich die Brauindustrie seit dem Jahre 1905 unserer großen geschweißten Tanks und Bottiche in den verschiedensten Ausmaßen. Während auch hier früher nur Holzbottiche und Holz-Lagerfässer verwendet wurden, ging diese Industrie in oben genanntem Jahre aus den ver-



schiedensten Beweggründen zum Eisenbehälter über. Leichtere Reinhaltung, Wegfall jeglicher Bakterienbildung und damit Infektionsgefahr waren die Hauptgründe hierfür. Da aber das Bier nicht mit Eisen in Berührung kommen darf, mußten Wege gefunden werden, um dieses zu verhindern. Mit deutscher Gründlichkeit hat das Werk daran gearbeitet, das gesteckte Ziel zu erreichen. Nach jahrelangen mühsamen Versuchen entstanden trotz entgegenstehender Bedenken aus Fachkreisen unsere innen glasemaillierten, fugenlos zu einem Stück geschweißten Großtanks und Bottiche für die Brauindustrie. Unser Emaillierwerk wurde zur damaligen Zeit mit seinen beiden Brennöfen, die zu den größten in Deutschland zählen, errichtet. In der Fachwelt wurden unsere sog. Zeppelin- oder Zellentanks bekannt, die zwecks besserer Ausnutzung der Bierlagerkeller, bzw. um möglichst größere Biermengen als bisher lagern zu können, konstruiert wurden. In den letzten Jahrzehnten rüsteten wir so eine große Anzahl von Brauereien im In- und Auslande mit unseren innen glasemaillierten Tanks und Bottichen aus.

Auch die Molkereiindustrie bedient sich mit Vorliebe unserer innen glasemaillierten Tanks und Spezialgefäße aller Art.

Der immer größer werdende Autoverkehr und die damit immer umfangreicher werdende Verwendung von Benzin, Benzol und anderen Brennstoffen brachten neue gesetzliche Bestimmungen über die Aufbewahrung von leichtentzündlichen Stoffen. So entstanden die explosions-



sicheren Tankanlagen und Gefäße. Der Bau dieser Tankanlagen wurde, zuerst klein beginnend, allmählich in immer größerem Stil aufgenommen. Wir können heute wohl mit Stolz sagen, daß ein sehr großer Teil aller in Deutschland stehenden privaten und öffentlichen Tankstellen von unserem Werk erstellt worden ist.

Die im Laufe der Jahre mit viel Mühe und bestemGedankengut entwickelte Schweißtechnik im Werk gibt heute die Gewähr, Großbehälter in beliebigen Ausmaßen, zu einem Stück geschweißt, herzustellen.

Eine interessante Aufgabe hat sich das Werk mit der Erstellung fahrbarer Tanks für die verschiedensten Zwecke gestellt. In unserem Werk II, das im Jahre 1927 erworben wurde, werden lediglich Tankwagen verschiedenster Konstruktionen, vorwiegend für die Beförderung von Brennstoff, hergestellt. Bedeutsame technische Verbesserungen gerade in der letzten Zeit haben diese Fabrikation besonders gefördert, so daß wir wohl mit gutem Gewissen sagen können, auch hier bahnbrechend zu wirken. Der zielbewußten Gedankenarbeit unserer Ingenieure sei an dieser Stelle anerkennend gedacht. Die in dieser Festschrift gezeigten Bilder mögen zur Ergänzung dieser kurzen Entwicklungsgeschichte dienen.

Neben der technischen Entwicklung vollzog sich in harmonischer Zusammenarbeit selbstverständlich die kaufmännische und organisatorische. Im Jahre 1900 wurde das



Werk auf eine breitere Basis umgestellt, es wurde eine Aktiengesellschaft unter dem Namen SCHWELMER EISENWERK MÜLLER & CO., AKTIENGESELLSCHAFT, den es heute noch trägt. Der schöpferische Führer des Werks, Herr Albano Müller sen., der am 50. Jubiläumstage des Werks gleichzeitig seinen 70. Geburtstag feiert, ist seit 20 Jahren der Vorsitzende des Aufsichtsrats.

Es entstand im Laufe der Zeit ein über ganz Deutschland und auch im Auslande verbreitetes Vertreternetz. In Hamburg und Berlin wurden besondere Verkaufsbüros geschaffen, die alle in ergänzender Zusammenarbeit zur Entwicklung des Werks zu seiner heutigen Größe beitrugen. In die 50jährige Lebenszeit des Werks fällt der Weltkrieg und die wirtschaftlich schwierige Nachkriegszeit. Beide wurden dank der zielklaren und weitsichtigen Leitung des Herrn Albano Müller sen. gut überwunden.

In der ersten Nachkriegszeit wurde an der Wiederherstellung des stark mitgenommenen Eisenbahnmaterials mitgearbeitet. Große Schwierigkeiten sind überwunden worden, um die umfangreichen alten Auslandsbeziehungen wiederherzustellen. Gerade die letzten Jahre des Darniederliegens der deutschen Wirtschaft sind an unserem Werk nicht spurlos vorübergegangen. Unter Führung der Herren Albano Müller sen. und jun., sowie ihres engeren Mitarbeiterstabes gelang es, das Werk auch durch diese Not-



Unsere Jubilare

mit einer Dienstzeit von 40 Jahren und mehr

Böhmer, Fritz
Ebbinghaus, Leopold
Ebbinghaus, Theodor
Hennemann, Peter
Matthes, Fritz
Siepmann, Albert
Stiens, Albert
Stiens, Otto
Wintgens, Jacob

zeiten hindurchzubringen. Heute darf das Werk an dem inneren wirtschaftlichen Aufschwung des deutschen Volkes teilnehmen, wofür es wie jeder Deutsche in erster Linie dem Führer und Reichskanzler Adolf Hitler zu danken hat. 50 Jahre bedeuten im ewigen Wechsel des Weltgeschehens nur eine kurze Spanne Zeit. Für den Menschen und für ein industrielles Unternehmen aber bedeuten sie viel, sehr viel, sogar alles, entweder Aufstieg oder Niedergang. Dankbar sind Werksführung und Gefolgschaft dafür, daß die 50 Jahre Schwelmer Eisenwerk ein im allgemeinen schöner Aufstieg gewesen sind. Getreu dem alten deutschen Sinnspruch des Werks, der im Geschäftsgebäude an hervorragender Stelle zu lesen steht:

„Eindracht erwerbet, Zweydracht verderbet“

wird jeder Mitarbeiter sein Bestes hingeben, um am weiteren Blühen und Gedeihen des Werks im neuen Deutschland mitzuarbeiten. In diesem Sinne und Geiste ein herzliches
„G l ü c k a u f!“

Unsere besonderen Wünsche aber gelten heute dem geistigen und schöpferischen Leiter des Werks in den letzten 45 Jahren, Herrn Albano Müller sen., zu seinem 70. Geburtstage. Möge er zum Segen und Wohle des Werks diesem noch recht lange erhalten bleiben!



Unsere Jubilare mit einer Dienstzeit von

über 30 Jahren	über 25 Jahren	
Eckhardt, August	Altenmüller, Emil	Laurenz, Emil
Eller, Josef	Andreschak, Johann	Lehmann, Wilhelm
Harke, Franz	Bahr, Paul	Menken, Wilhelm
Heuser, Albert	Böhmer, Fritz	Merkens, Ernst
Klaussner, Constantin	Both, Robert	Meskendahl, Rudolf
Mayer, Franz	Conrads, Heinrich	Moeller, August
Reininghaus, Richard	Dehne, Albert	Müller, Karl
Riethmüller, Heinrich	Drebes, Fritz	Niggeloh, Fritz
Rüber, Gustav	Ehlich, Paul	Oetterer, Josef
Schmier, Albert	Gross, Wilhelm	Plachta, Johann
Schreiner, Robert	Hasenclever, Gustav	Prange, Wilhelm
Sirrenberg, Ewald	Hofmann, Wilhelm	Rast, Otto
Süther, Wilhelm	Kahler, Emil	Rüber, Wilhelm
Winkelsträter, Ewald	Kittel, Emil	Rüssing, Wilhelm
Zimmermann, Karl	Klein, Walter	Schimpf, Robert
	Klöpper, Wilhelm	Schulte, Karl
	Krah, Albert	Schulze, Hermann
	Krobs, Franz	Stricker, Heinrich
	Laborenz, Karl	Vogel, Paul
	Lau, Karl	Weinrich, Robert
		Weyer, Hugo
		Wolter, Heinrich

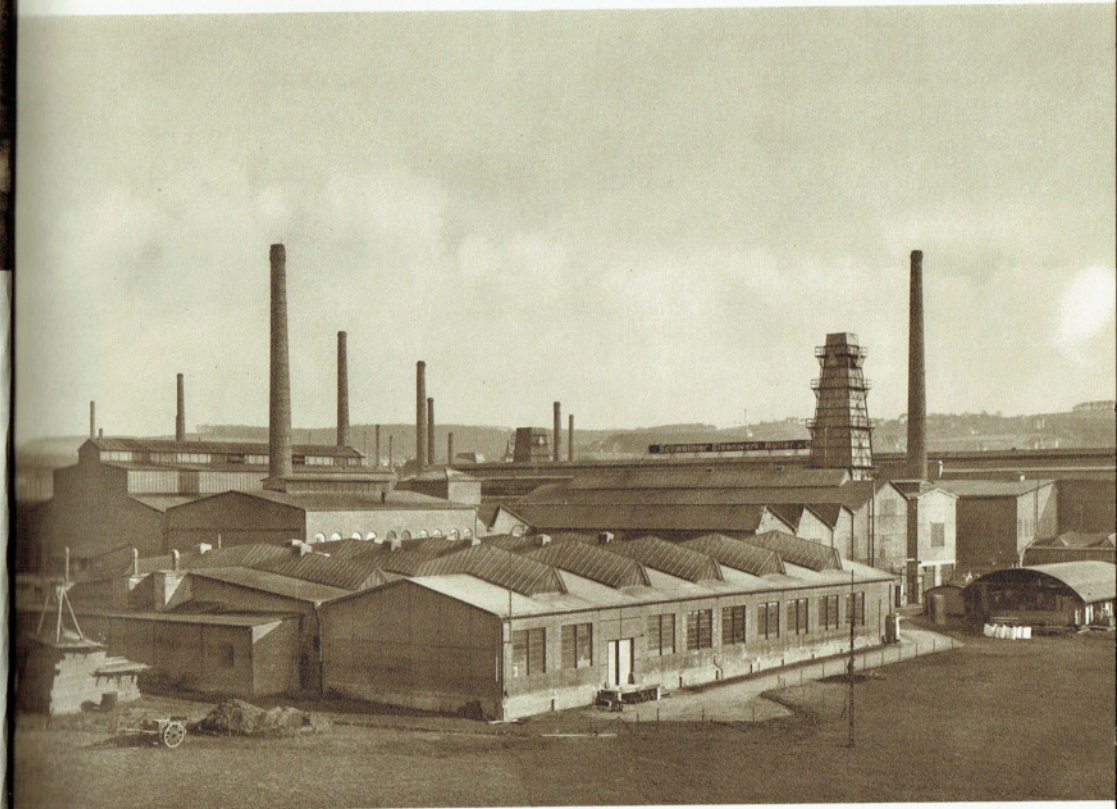
Das Werk im Gründungsjahre 1886





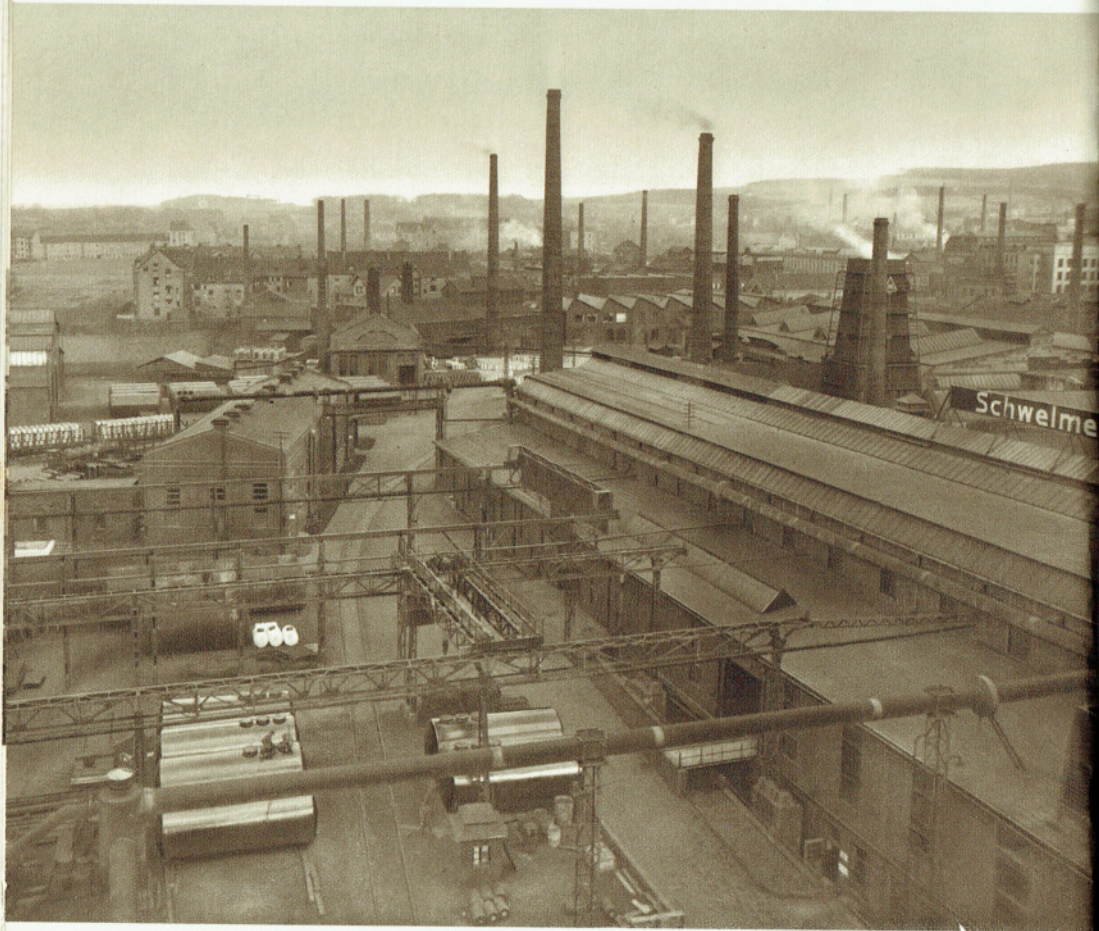
Teilansicht von Werk I. Im Vordergrund die Reichsbahnstrecke Köln—Berlin, dahinter rechts das Geschäftsgebäude, links anschließend Stapel eiserner Fässer, fertig zum Abtransport, weiter links die Faßfabrik (Schweißerei).

Teilansicht von Werk I. Im Vordergrund die Abteilung Tankanlagen, dahinter das Emailierwerk, links anschließend das Preßwerk und die Bottich-Schweißerei.



Das Ehrenmal im Werkshof.

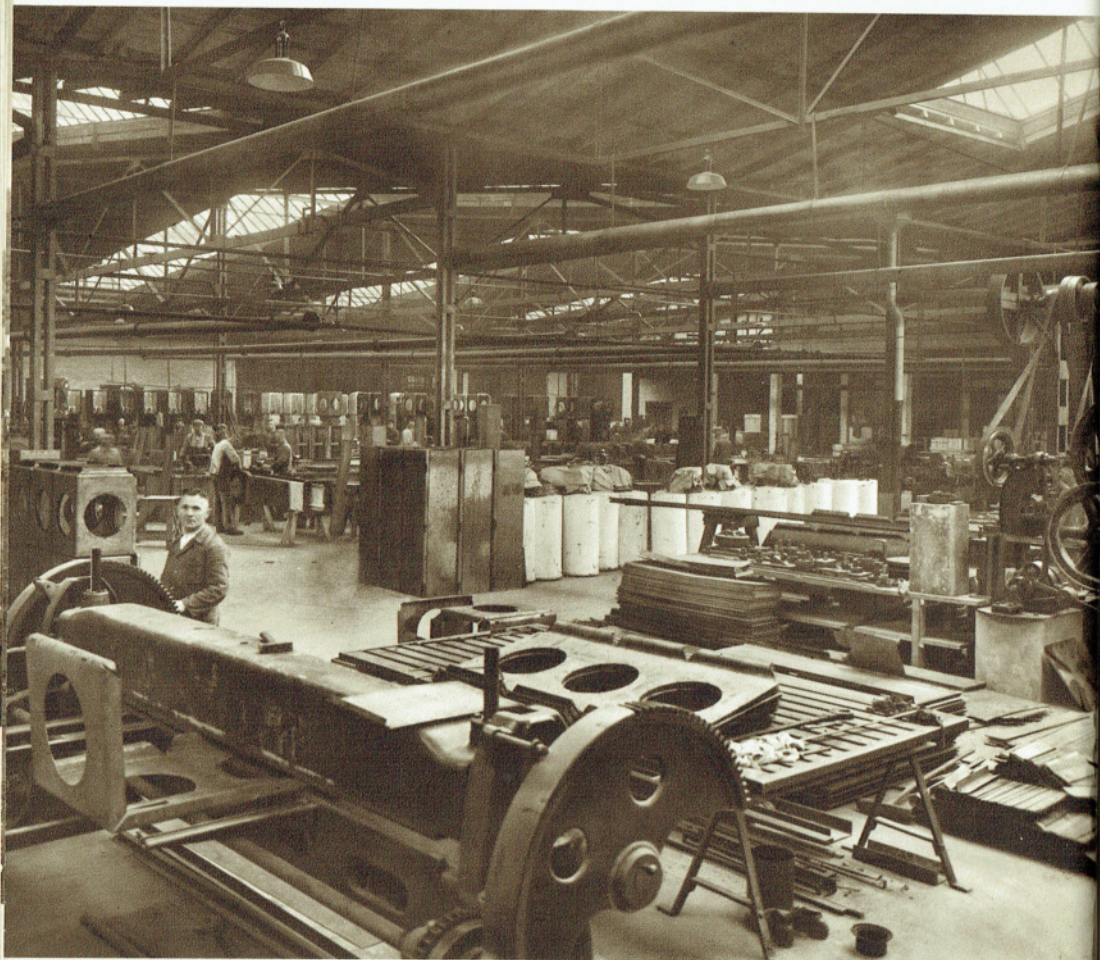
Teilansicht von Werk I. Blick in die Mitte des Werks. Zur Rechten das Emaillierwerk, dahinter die Faßfabriken, links die Werkszentrale, davor Krananlagen und Großtanks.



Werk II, das in der Hauptsache der Fabrikation unserer Brennstoff-Tankwagen aus Eisen und Aluminium dient.

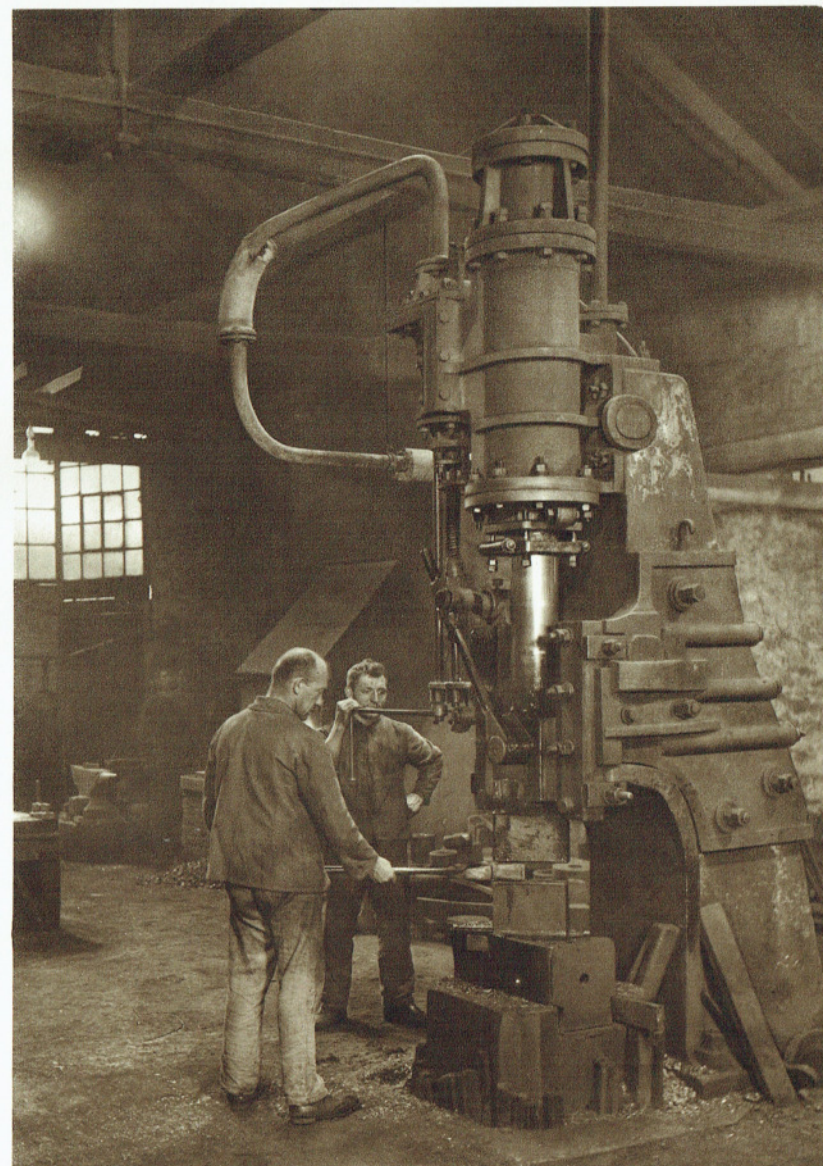
Werk III, von einem der Kühltürme aus gesehen. Dahinter die Eisenbahnstrecke Köln—Berlin und die Stadt Schwelm.

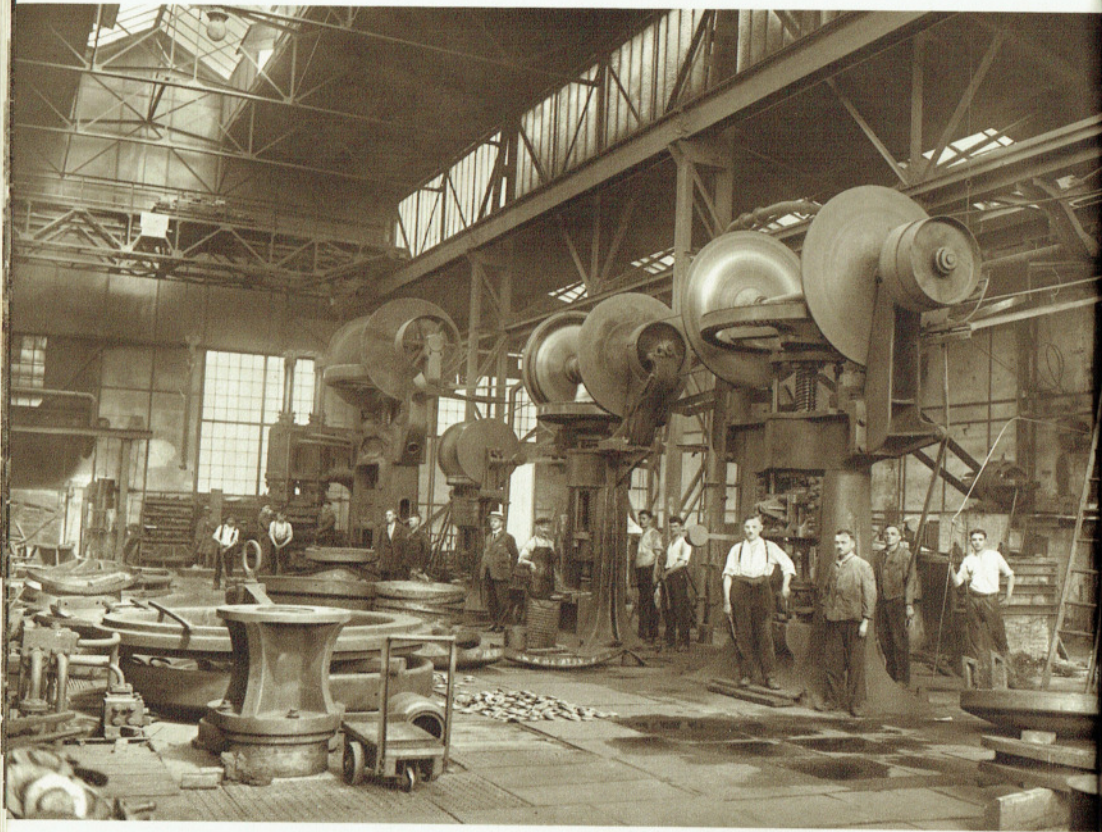




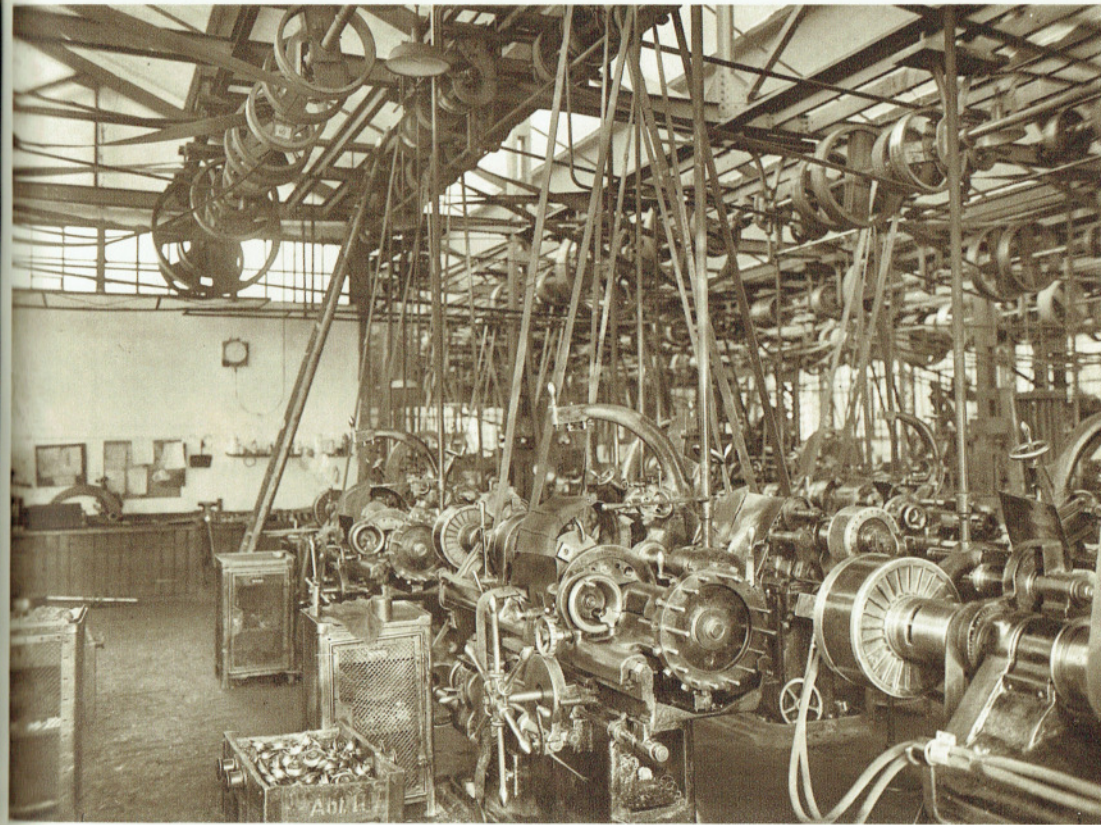
Innenansicht unserer Tankanlagen-Abteilung.

Ein Dampfhammer in der Schmiede.





Teilansicht in das Innere des Preßwerks.

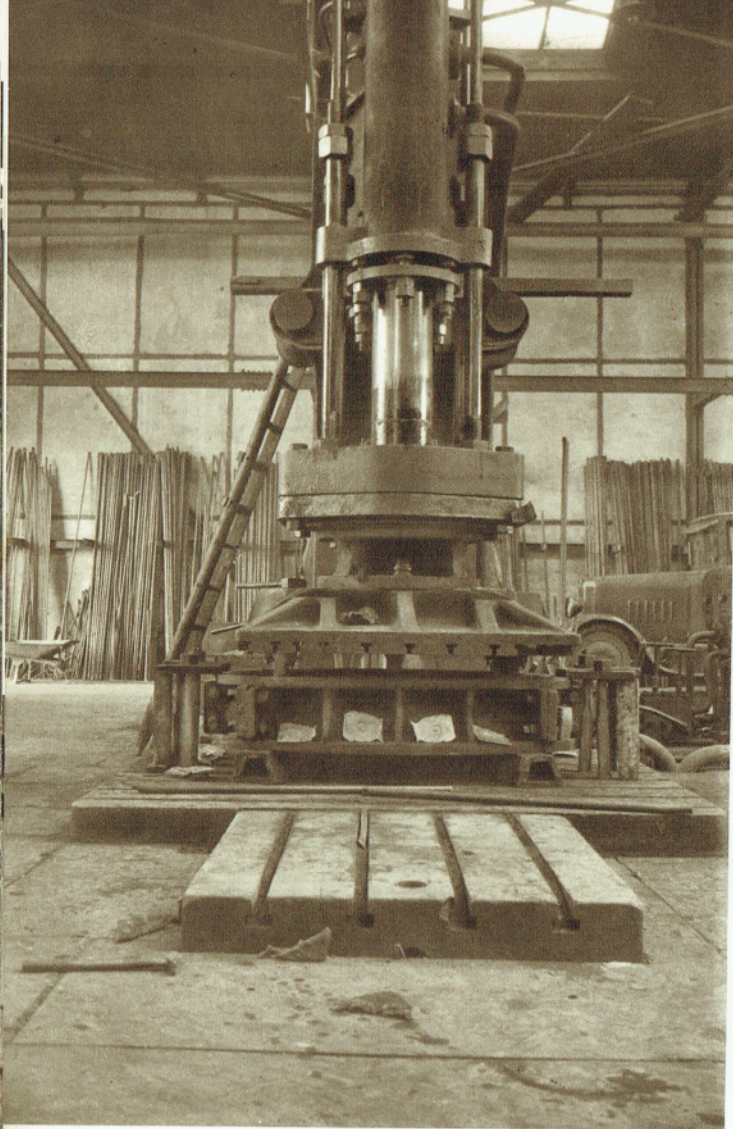


Eine Werkstatt unserer Tankanlagen-Abteilung.

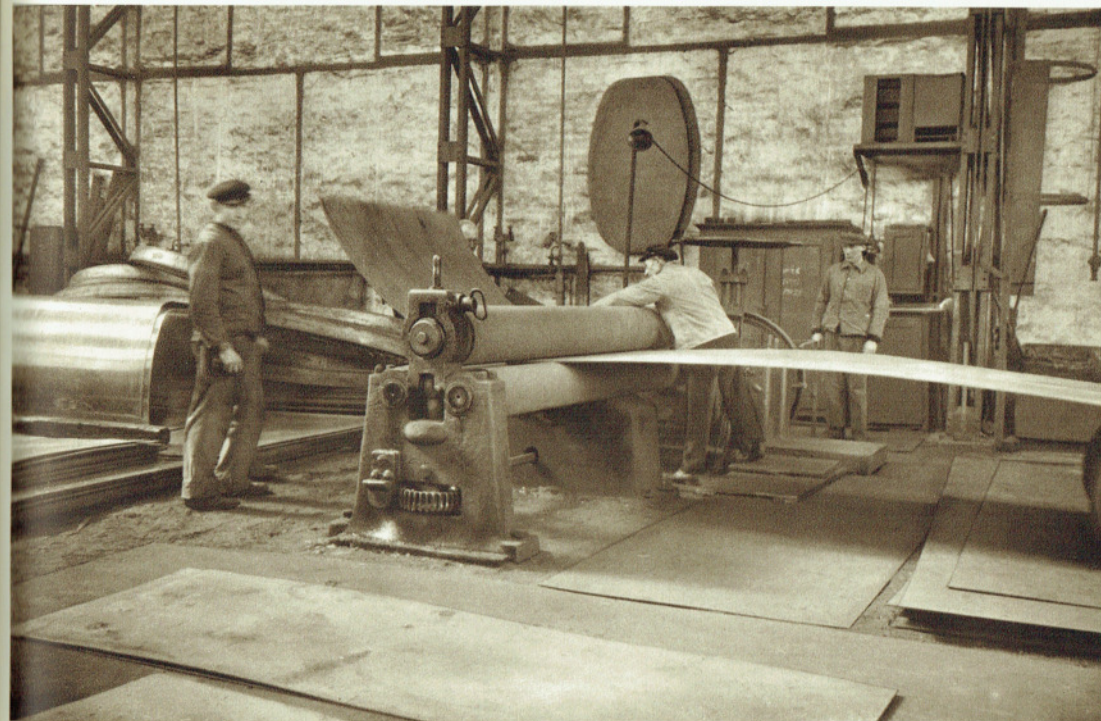
Generatorenanlage.



Inneres der Maschinenfabrik, in der unsere Maschinen überholt und Spezialmaschinen für die Fabrikation gebaut werden.



Eine Presse zum Kumpeln und Ziehen der Böden unserer Großtanks.



Eine Blechwalze im Bottichwerk bei der Arbeit.



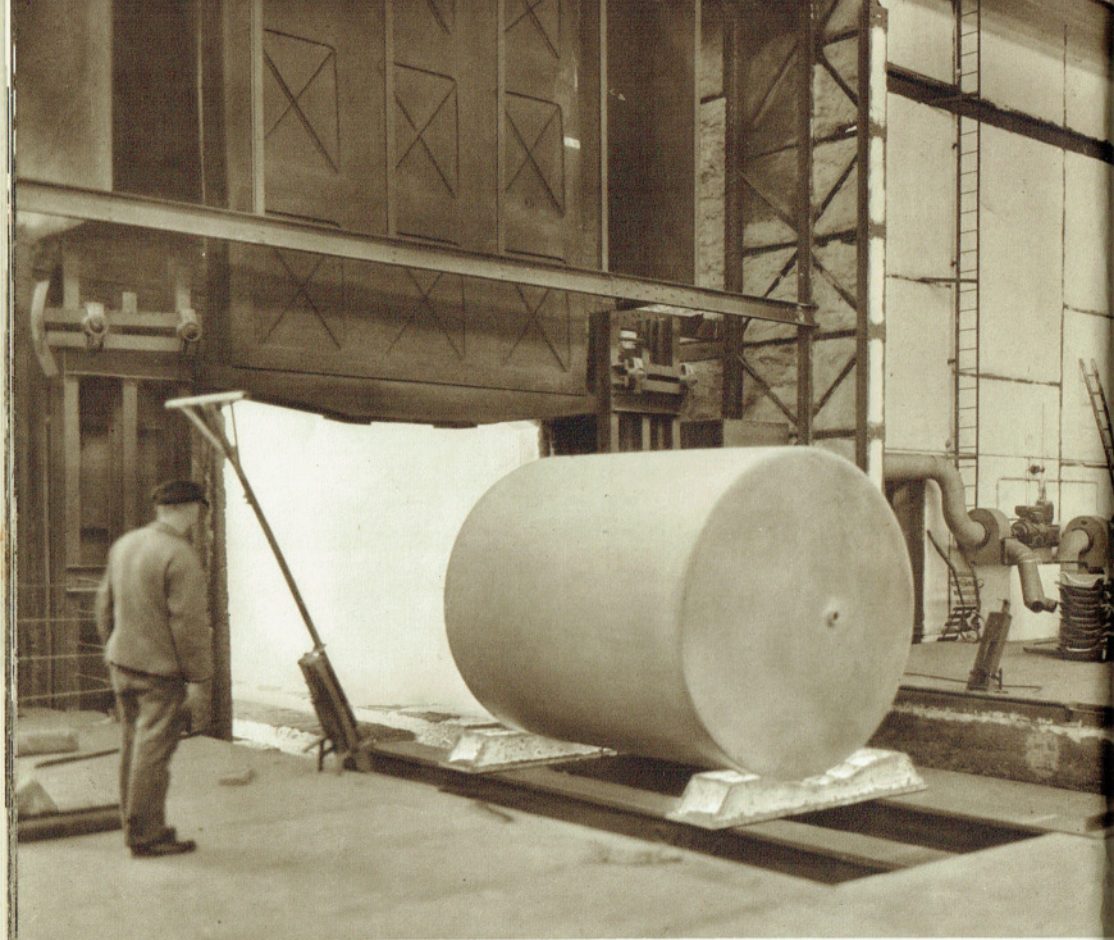
Blick in das Innere des Bottichwerks, in dem die Tanks von 500 bis 100 000 Liter Inhalt zu einem Stück zusammengeschweißt werden.



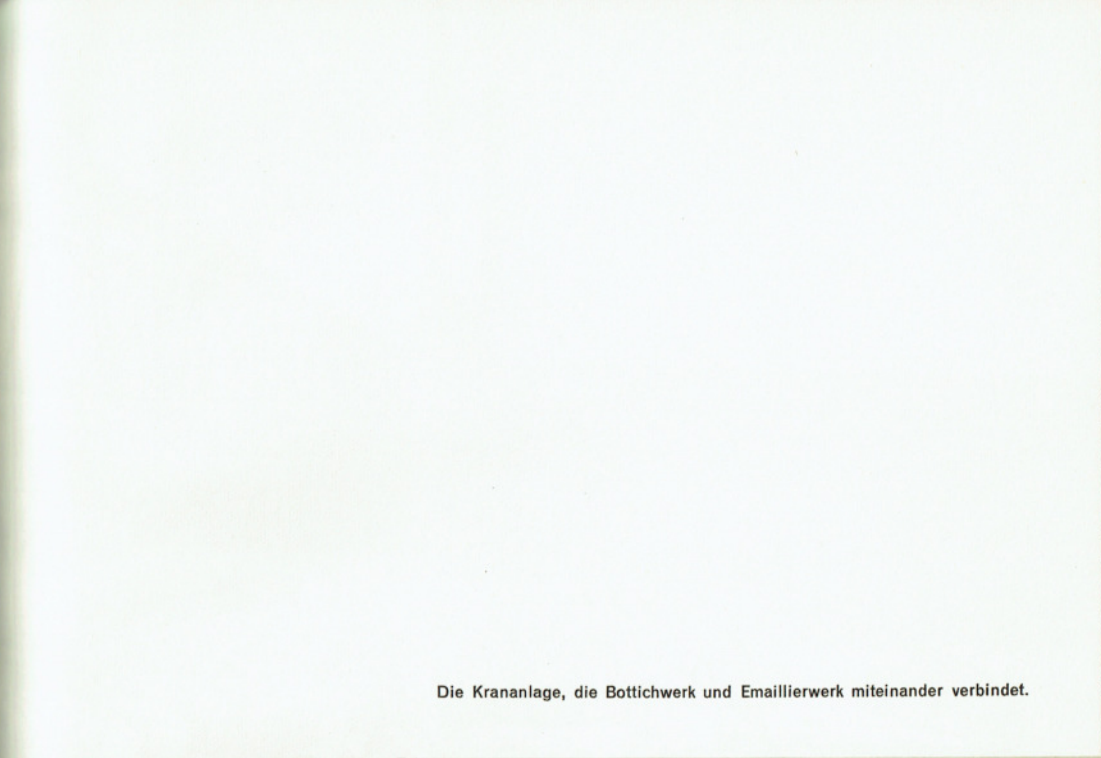
Transport eines Großtanks im Bottichwerk.

Ansicht des Bottichwerks von der entgegengesetzten Seite.

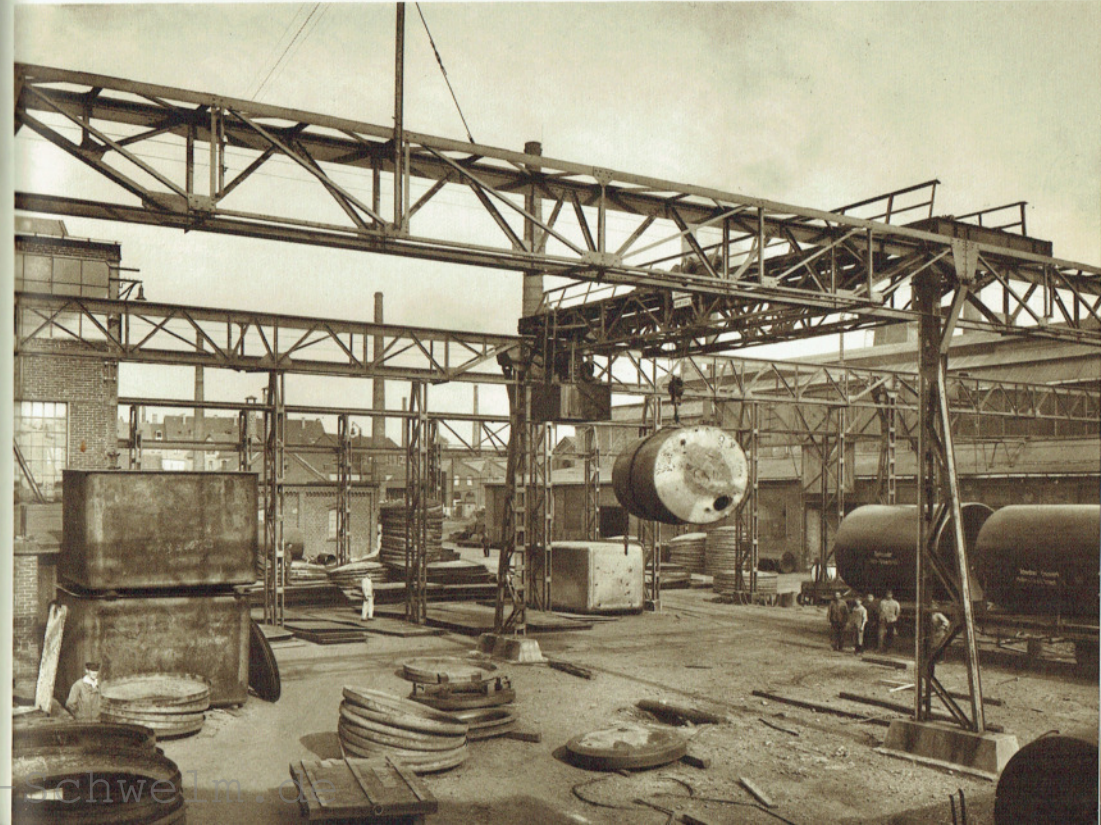




Einer unserer Emaillieröfen, davor ein Tank, vorbereitet zum Einbrennen der Emaille.



Die Krananlage, die Bottichwerk und Emaillierwerk miteinander verbindet.

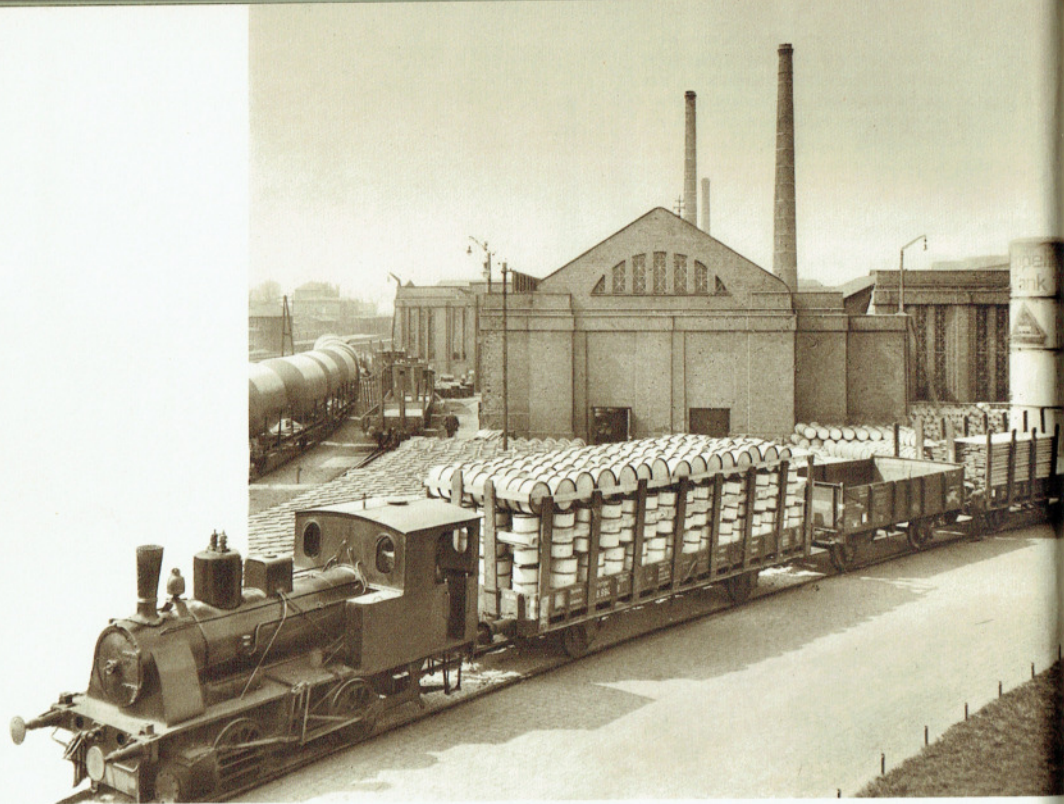




Ein mit Fässern beladener Eisenbahnzug, fertig zum Abtransport.

Stapel von Fässern verschiedener Konstruktionen, die auf den Abtransport warten. Gleisanlagen durchziehen das ganze Werk, um die Verladung überall bequem vornehmen zu können.



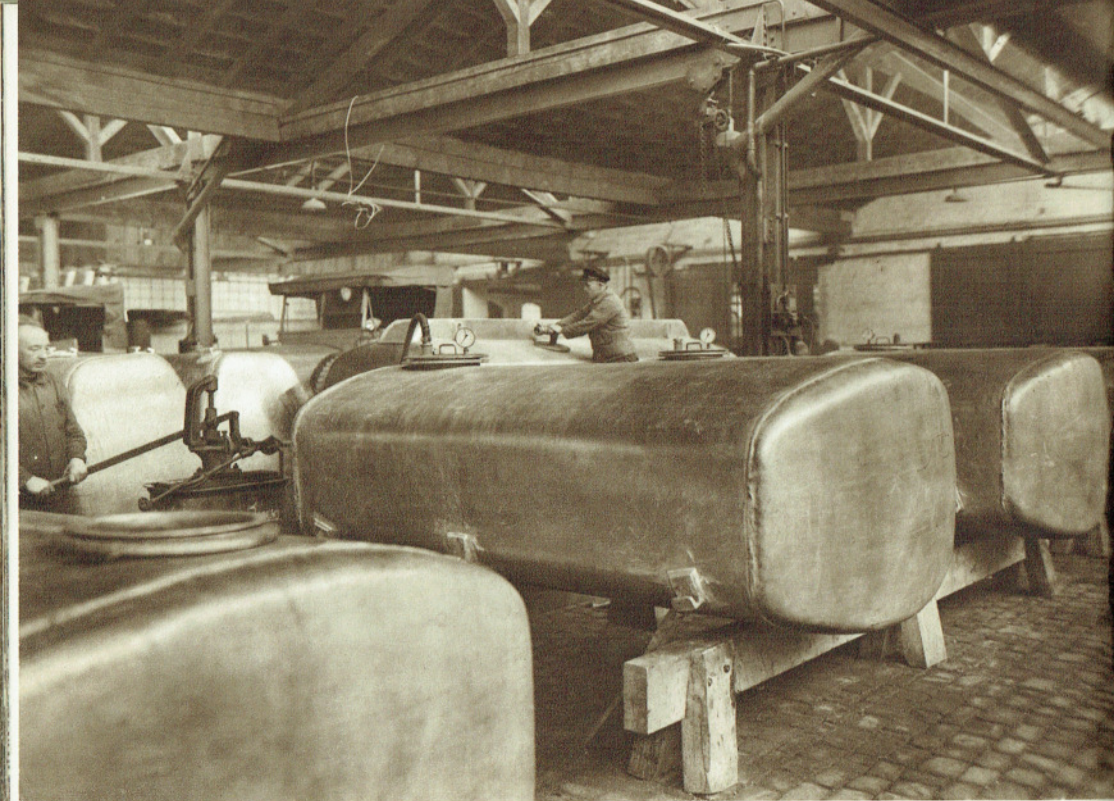


Werkshofansicht mit beladenen Waggons, die innerhalb des Werks mit eigenen Lokomotiven rangiert werden.

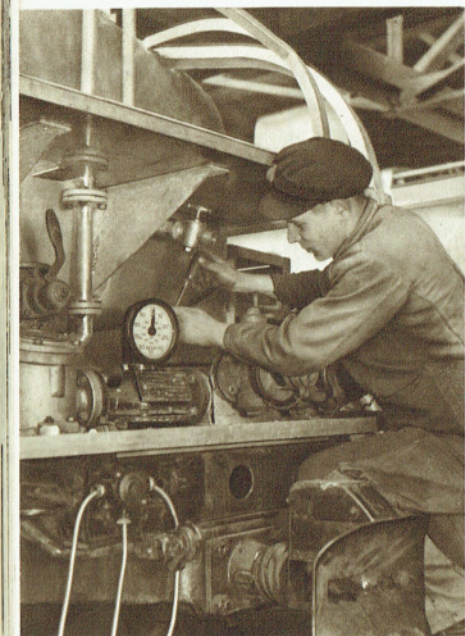


Ein Eisenbahnzug mit innen glasemallierten Tanks.

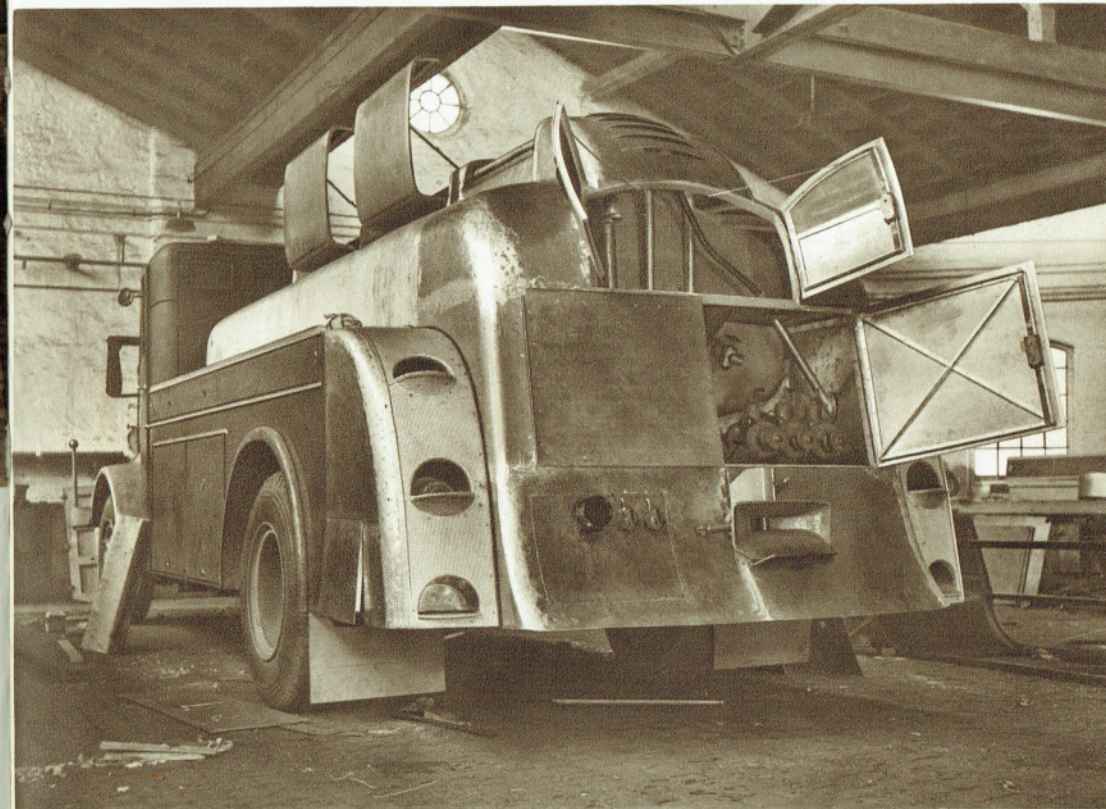




Aluminiumtank für Tankwagen bei der Bearbeitung im Werk II. Bereits um die Jahrhundertwende wurden die ersten eisernen Tankwagen zum Transport von Petroleum an die Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft, Hamburg, geliefert. Mit Einsetzen der Motorisierung wurden Tankwagen zum Transport von Benzin in eiserner Ausführung laufend in Serien erstellt.



Ein Monteur bei der Arbeit an einem Aluminium-Tankwagen im Werk II.



Ein beinahe fertiger Aluminium-Tankwagen in Stromlinienform. Im Jahre 1931 verließ der erste Aluminium-Tankwagen unser Werk. Die Serienfabrikation konnte seitdem in immer steigender Entwicklung aufgenommen werden.



Generatorenhaus mit Kühlturm im Werk I.



Inneres der Vorrichterei, in der die Rohmaterialien für die Faßfabrikation vorgerichtet werden.



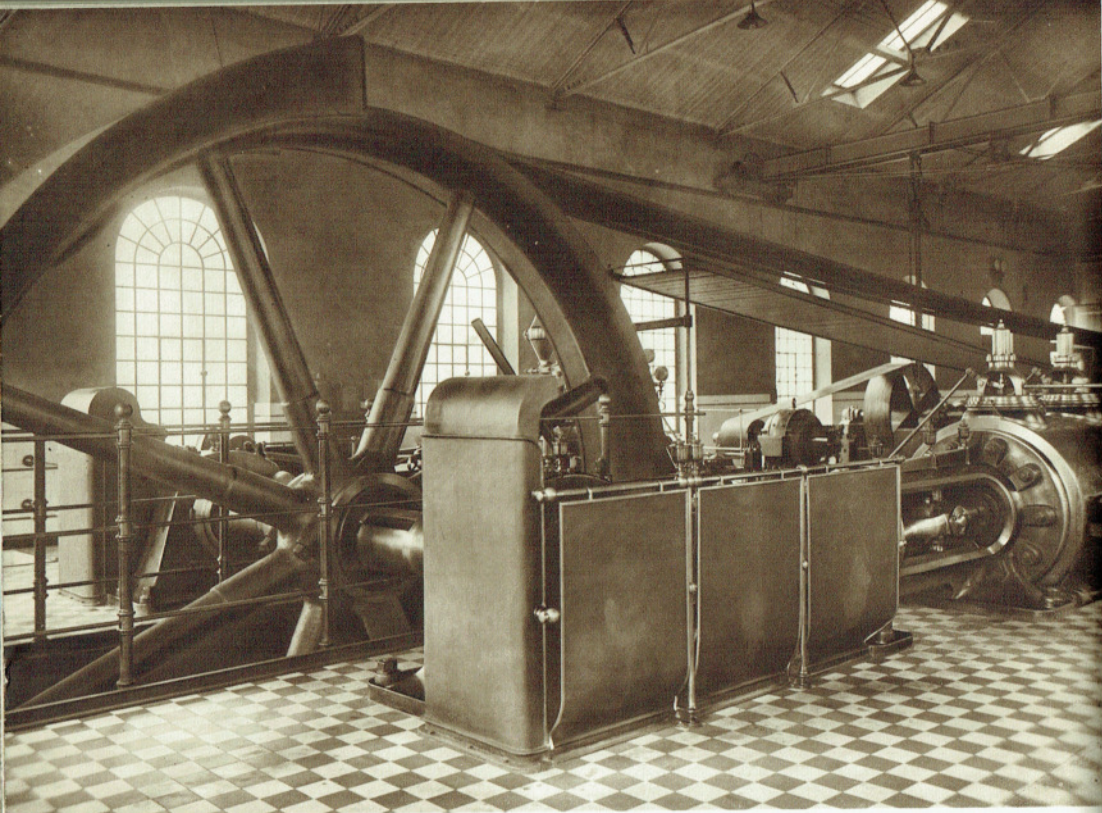
Materialstapel in der Vorrichterei. 47



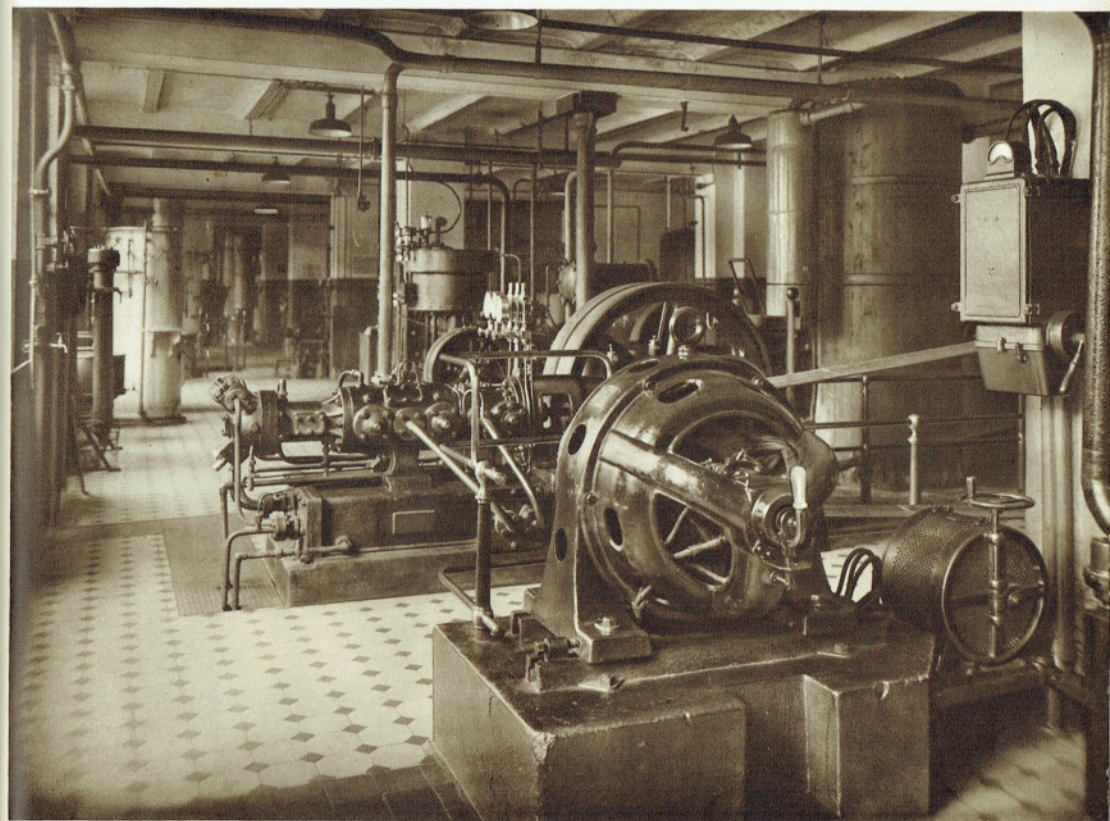
Innenansicht des Magazins, in dem Einzelteile gesammelt, registriert und verausgabt werden.



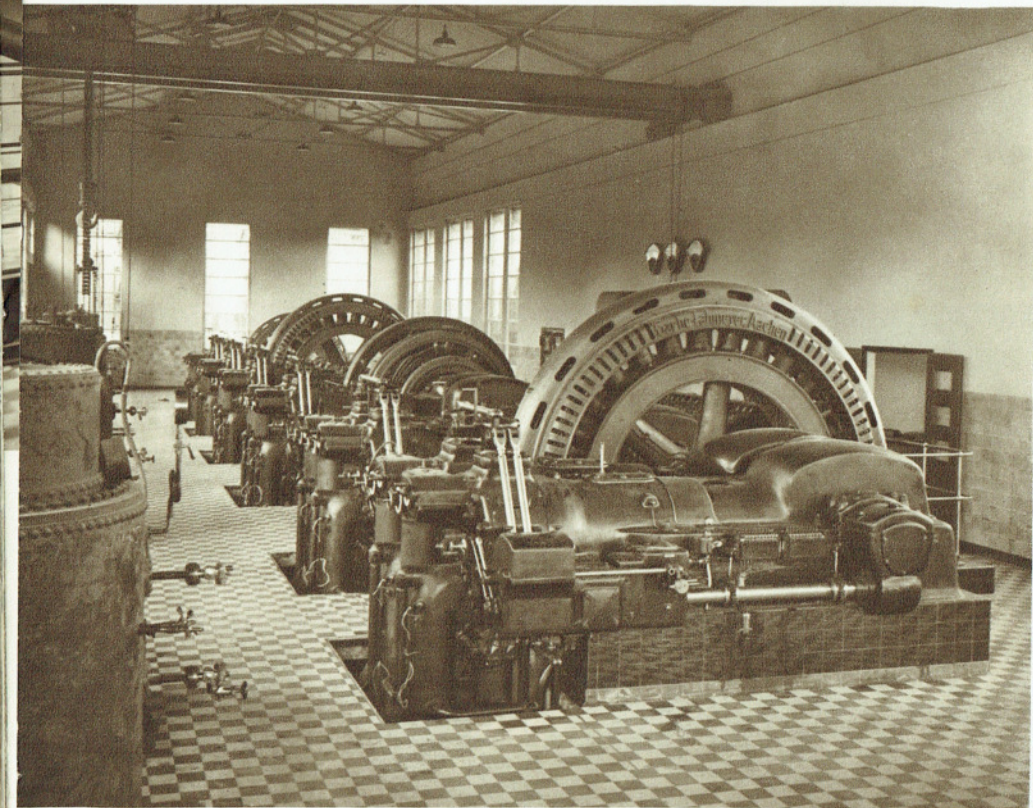
Die Modellschreinerei.



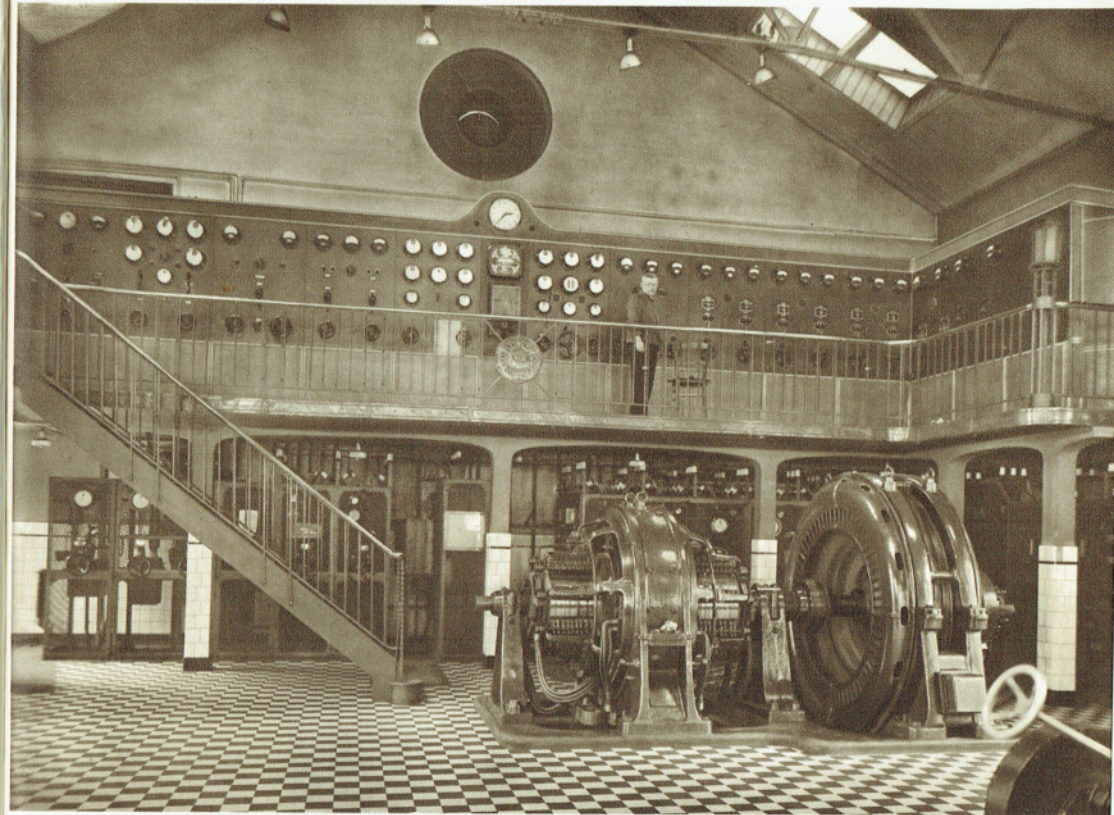
Kraftzentrale I.



Sauerstoff- und Kompressorenanlage, Leistung 50 cbm
Sauerstoff und über 1000 cbm Luft pro Stunde.



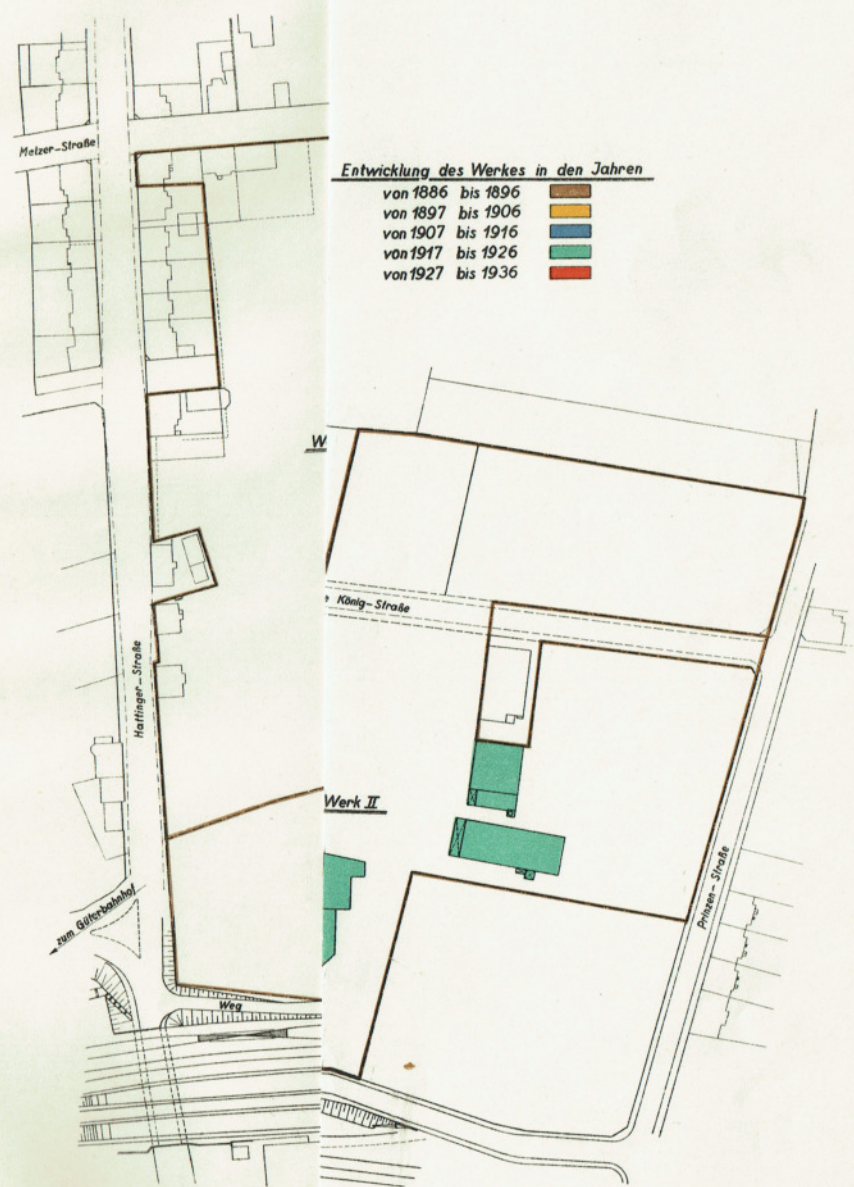
Kraftzentrale II, Leistung 2500 PS.



Verteiler-Anlage.

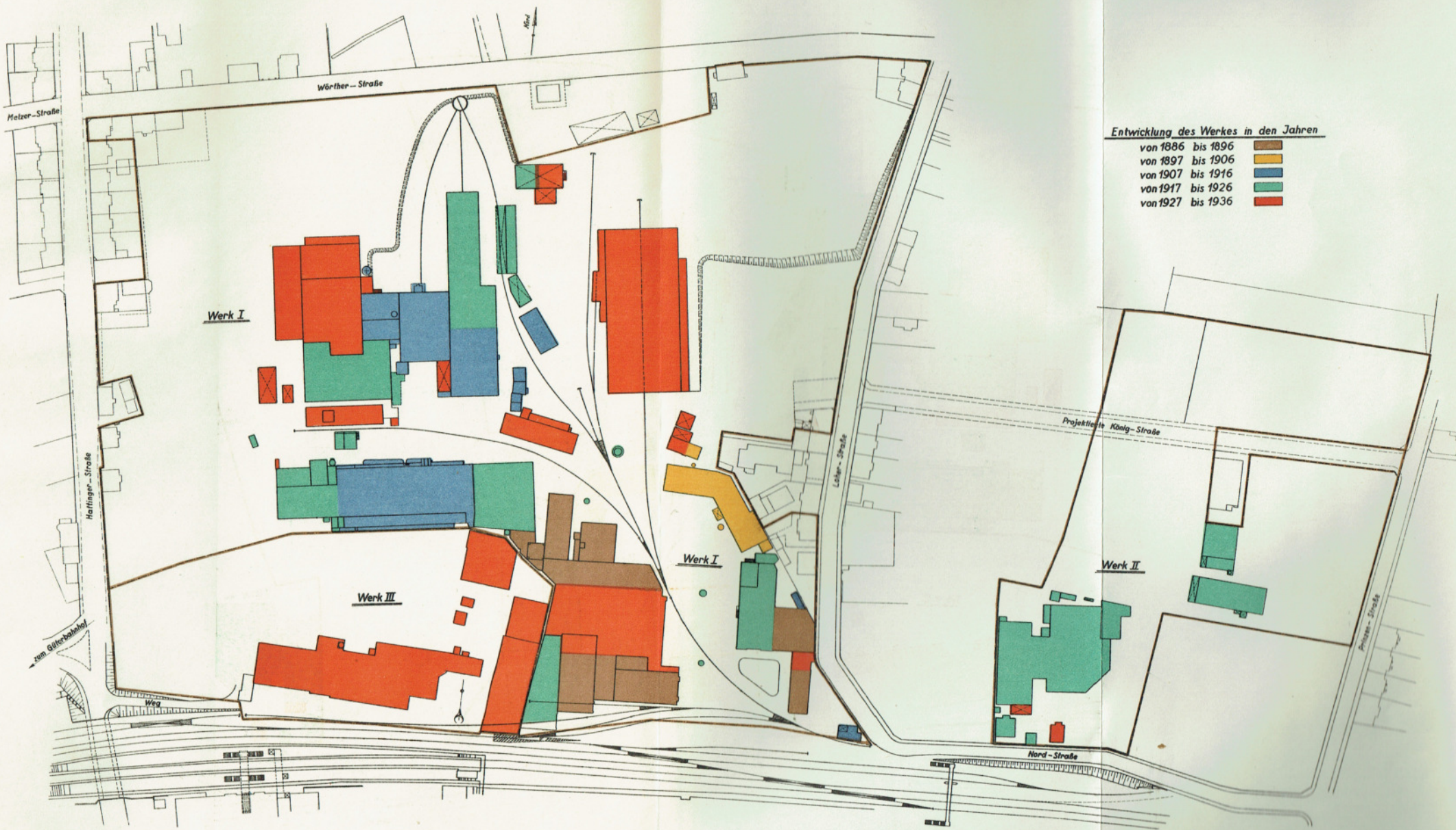


Einige Wohnhäuser für Werksangehörige



Lageplan

der Schwelmer Eisenwerk Müller u. Co. Aktiengesellschaft, Schwelm.



Lageplan

der Schwelmer Eisenwerk Müller u. Co. Aktiengesellschaft, Schwelm.





2 Portraits von Bieber, Berlin und Löhr, Mergentheim
44 Werkfotos: Schwelmer Eisenwerk Müller & Co. AG., Schwelm (Westf.)
Entwurf und künstl. Gestaltung: H. Wiesebrink, Essen.
Kupfertiefdruck W. Girardet, Essen.

